

Lantana camara – Wandelröschen

*Wichtigste Frage
(keineswegs nur für Sänger) :*

,Was bedeutet das: als Mensch seinen stimmigen Ton zu finden?'

Nichts quält auf Dauer so sehr wie die Erkenntnis, immer wieder vom passenden Weg abgekommen zu sein. Die Beziehungen stimmen nicht, Entscheidungen im Beruf oder in der Lebensplanung fallen immer schwerer, bis man sie ganz lässt und zum unfreien Spielball der Anderen wird.

Bis da ein Wort, ein Blick, ein Hinweis, selbst eine Kritik, ja ein Sternschnuppenleuchten oder auch eine Filmszene ein Aha-Erlebnis der besonderen Art auslöst:

Mit jedem neuen Atemzug bietet sich eine Chance, neu anzufangen, weil es einfach gut ist, da zu sein. Schritt für Schritt zu tun. Es gibt jemanden, der das wollte: Ich. Und es gibt etwas, das mich will: das sind meine unsichtbaren Begleiter. Sie und Ich kennen längst meinen Weg.

Der Kompass ist allerdings nicht mein Wille, auch keine Moral und schon gar nicht eine äußere Norm; ob es stimmt, wohin ich gehe, zeigt mir meine Gangweise, meine Körperspannung, meine Stimme und Gestimmtheit. Das merkt die Umgebung sogar leichter als ich: sie kommt auf mich zu, weil Stimmiges anziehend wirkt. Es ist fast unwiderstehlich. So wie meine Visionen, die es lohnt, einigen wenigen anzuvertrauen. Das verpflichtet, sie zu realisieren: vor den Mitmenschen und vor der geistigen Welt.

Im 3.Aromakunde-Band gibt es im Kapitel ‚Bewusstseinssebenen‘ den Abschnitt über ‚Symphonia‘ (griech.: Einklang, Übereinstimmung). Ich beschreibe diese als das authentische Mitklingen mit dem Ewig-Schönen, das letztlich nichts mehr will als dieses. Sie ist das Hohe Lied des Kosmos.

Hiermit sei nachgeholt, das Wandelröschen als symbolischen ‚Schlüssel‘ zu diesem Lied aufzuzählen, das gewiss auch folgenden ‚Gesangstext‘ von Angelus Silesius mitsingen würde:

*,Es kann in Ewigkeit kein Ton so lieblich sein,
als wenn des Menschen Herz mit Gott stimmt überein.'*

Leiblich:

Atme

und dehne deine Brust

mit wohliger Lust.

Lass schwirren den Pfeil,

Lantana camara – Wandelröschen

*lass klingen den Ton,
es wird zu deinem Heil,
spannst du den Bogen schon
mit feinsten Stimme Klang,
mit reinster Stimme Gang.*

*Höre, der Bogen,
wie er klingt,
wie jedes Ziel,
auf den er gerichtet,
in ihm singt,*

so

*als ob er's schon ersehnt,
wenn er das rechte Lied
hat angetönt.**

Unerlöst: Überspannung in Atmung, Stimme, Hypertonie, Muskelhypertonus: die Folgen können Verkrampfungsschmerzen in der Brust-, Hals-Nacken- und Gesichtsmuskulatur sein.

Erlöst: Hör- und sichtbare Wohlspannung in Stimme und Körperhaltung: der Mensch in seinem Leib wandelt Druck in eigene Vitalität um und nutzt sie für eigene Aufgaben.

Seelisch:

*Ein jedes Menschenleben
hat hundert Gelegenheiten,
zu erfüllen Schöpfungszeiten,
eben:
der Welt ein Mensch-Sein zu bereiten.*

*Für jeden dieser großen Schritte
und aller ihrer Zwischentritte*

*gibt es Kräfte, Menschen, Pilger,
die erhören hohe Bitte:
Brich auf,
mach dich auf Deinen Weg –
und die Welt findet ihre schöne Mitte.**

Unerlöst verliert sich ein Mensch in unzähligen begonnenen Aufgaben. Er bringt keine zu Ende, denn bald wird ihm klar: diese war's auch wieder nicht, die er wollte, sie erzeugt in ihm nur Fehlspannung.

Erlöst spürt er in Begegnungen, Wegschritten, Plänen und ihrer Ausführung: das ist es, hier kommt genau das Rechte zuwege, hier weitet sich mein Horizont: es fühlt sich an, als ob es das einzig Mögliche ist, was geschehen konnte, so als ob es schon seit eh und je in der Weise werden musste.

Geistig:

*Der Duft,
er weicht die Menschen ein
in ein allerfeinstes Sein,
dass er,
im Feuer geschunden,
in Hingabe gefunden,
die Erdschwere überwunden,
nun ungebunden.

Er weist den Weg ins hermetische Land,
welches nur scheinbar unbekannt,
in dem sich löst jedes feste Band.**

Unerlöst findet ein Mensch den Schlüssel für die Pforte in sein ‚Lebenshaus‘ nicht, das er bauen wollte. Er ahnt derartiges, und macht sich auf in alle möglichen spirituellen Gefilde, setzt sich damit unter Druck und wirkt für seine Umgebung verwirrt.

Erlöst erscheint hier ein Mensch dadurch, dass er sich durch keine Erschwernis beirren lässt, den eigenen Weg zu gehen, weil er um eine Führung aus der geistigen Welt weiß.